



Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

nach dem
Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)
von Papst Johannes Paul II.

Nr.33 September - November 2012

**Da entbrannte im
Himmel ein Kampf;
Michael und seine
Engel erhoben sich,
um mit dem Drachen
zu kämpfen.
Der Drache und
seine Engel kämpften,
aber sie konnten sich
nicht halten, und sie
verloren ihren Platz
im Himmel.**

**Er wurde gestürzt,
der große Drache,
die alte Schlange, die Teufel und Satan heißt und die ganze Welt
verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt und mit ihm wurden
seine Engel hinabgeworfen.**



Offb 12.7-9

Leben aus dem Glauben

Am 29. September feiert die Kirche das Fest der hl. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Der hl. Michael (aus dem Hebräischen: Wer ist wie Gott) ist der Fürst über die himmlischen Heerscharen. Als Anführer der guten Engel bestand er den Kampf gegen Luzifer, den größten der Engel, der, vom Ehrgeiz verführt, sein wollte „wie Gott“.

Die Engel und die Menschen, intelligente und freie Geschöpfe, müssen ihrer letzten Bestimmung aus freier Wahl entgegen gehen und ihr aus Liebe den Vorzug geben. Sie können darum auch vom Weg abirren und sie haben auch tatsächlich gesündigt. So ist das *moralische Übel* in die Welt gekommen, das unvergleichlich schlimmer ist als das physische Übel. Gott ist auf keine Weise, weder direkt noch indirekt die Ursache des moralischen Übels. Er lässt es jedoch zu, da er die Freiheit seines Geschöpfes achtet, und er weiß auf geheimnisvolle Weise Gutes daraus zu ziehen. (KKK 311)

In der Offenbarung lesen wir, Michael ist der Engelfürst, der sich für die unveräußerlichen Rechte Gottes einsetzt (Jn 9), er ist der große Verteidiger, der für die Söhne des Gottesvolkes eintritt (Dan 12,1), aus dem der Erlöser hervorgehen wird.

... Aus dem schlimmsten moralischen Übel, das je begangen worden ist, aus der durch die Sünden aller Menschen verschuldeten Verwerfung und Ermordung des Sohnes Gottes, hat Gott im Übermaß seiner Gnade das größte aller Güter gemacht: die Verherrlichung Christi und unsere Erlösung. Freilich wird deswegen das Böse nicht zu etwas Gutem. (KKK 312)

So sieht auch die Kirche Jesu Christi, das Gottesvolk des Neuen Bundes, im hl. Erzengel Michael ihren mächtigen Schirmherrn und Streiter in allen Angriffen und Kämpfen, die sie von den Mächtigen der Unterwelt bis zum Ende der Zeiten zu bestehen hat. Trotz der Versicherung des Herrn, dass seine Kirche nicht überwältigt wird, schreibt der hl. Petrus mit tiefem Ernst seine Warnung an die Gläubigen: „Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.“ (1.Petr 5,8). Der Kampf gegen den Dämon, der die Gestalt des Erzengels Michael kennzeichnet, ist auch heute aktuell, weil der Dämon noch immer lebt und in der Welt wirkt. Die Unordnung in der Gesellschaft, die Widersprüchlichkeit des Menschen und seine innere Zerbrochenheit sind Folgen des verheerenden und dunklen Wirkens Satans.



Maria und ihre zwei Söhne

Als die hl. Birgitta eines Nachts im Gebet wachte, vernahm sie eine Stimme, die aus einem Licht wie aus einer Sonne hervorging:

Ich bin die Mutter Gottes , weil es Ihm so gefallen hat; ich bin aber auch die Mutter aller (...).

Zwei Söhne aber habe ich, um die ich mich besonders sorgte und Sorge: Der erste ist mein Sohn Jesus Christus, der zu dem Zweck aus meinem jungfräulichen Fleisch geboren worden ist, um seine Liebe zu offenbaren und die Seelen zu erlösen. Darum hat Er körperliche Beschwerden und das Vergießen seines Blutes nicht gescheut, auch hat er es nicht verschmäht, Schmachreden anzuhören und die Pein des schmerzvollen Todes auszustehen. Er ist Gott selbst und allmächtig in ewiger Freude. Der zweite, den ich für meinen Sohn erachte, ist jener, der auf dem päpstlichen Stuhl seinen Platz hat, auf dem Stuhl Gottes in dieser Welt, sofern er Seinen Geboten gehorcht und Ihm mit vollkommener Liebe zugetan ist...

Der Monat Oktober, die Mutter Gottes und der Papst

Papst Benedikt XVI.

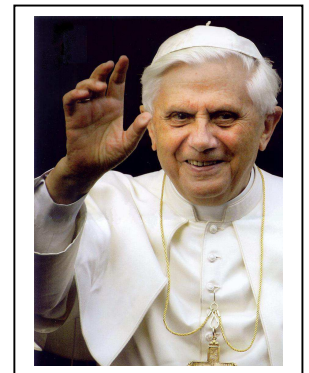
ist dieser zweite Sohn Mariens in unserer Zeit auf dem Stuhl Petri in Rom.

Vom Anfang seines Dienstes als Nachfolger des hl. Petrus an (2005) mahnt Papst Benedikt den Weg des Glaubens wieder zu entdecken: „Die Kirche als ganze und die Hirten in ihr müssen wie Christus sich auf den Weg machen, um die Menschen aus der Wüste herauszuführen zu den Orten des Lebens – zur Freundschaft mit dem Sohn Gottes, der uns Leben schenkt, Leben in Fülle.“

Im Apostolischen Schreiben Porta fidei ertönt aufs Neue die mahnende Stimme des Stellvertreters Christi auf Erden:

Wir dürfen nicht zulassen, dass das Salz schal und das Licht verborgen gehalten wird. (Mt 5,13-16) Auch der Mensch von heute kann wieder das Bedürfnis verspüren, wie die Samariterin zum Brunnen zu gehen, um Jesus zu hören, der dazu einlädt, an ihn zu glauben und aus der Quelle zu schöpfen, aus der lebendiges Wasser hervorsprudelt. (Joh 4,14)

Die Lehre Jesu ertönt nämlich noch in unseren Tagen mit derselben Kraft: `Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt` (Joh 6,27).



Im Licht all dessen habe ich entschieden, ein *Jahr des Glaubens* auszurufen. Es wird am 11. Oktober 2012, dem fünfzigsten Jahrestag der Eröffnung des *Zweiten Vatikanischen Konzils*, beginnen und am Christkönigssonntag, dem 24. November 2013, enden.

Die Erneuerung der Kirche geschieht auch durch das Zeugnis, das das Leben der Gläubigen bietet: Die Christen sind nämlich berufen, mit ihrer Existenz in der Welt das Wort der Wahrheit, das der Herr uns hinterlassen hat, leuchten zu lassen. Gerade das Konzil stellt in der Dogmatischen Konstitution *Lumen gentium* fest:

„Während aber Christus heilig, schuldlos, unbefleckt war (Hebr 7,26) und Sünde nicht kannte (2 Kor 5,21), sondern allein die Sünden des Volkes zu sühnen gekommen ist, (Hebr 2,17), umfasst die Kirche Sünder in ihrem eigenen Schoße. Sie ist zugleich heilig und stets der Reinigung bedürftig, sie geht immerfort den Weg der Buße und Erneuerung. Die Kirche „schreitet zwischen den Verfolgungen der Welt und den Tröstungen Gottes auf ihrem Pilgerweg dahin“ und verkündet das Kreuz und den Tod des Herrn, bis er wiederkommt (1 Kor 11,26). Von der Kraft des auf-erstandenen Herrn aber wird sie gestärkt, um ihre Trübsale und Mühen, innere gleichermaßen wie äußere, durch Geduld und Liebe zu besiegen und sein Mysterium, wenn auch schattenhaft, so doch getreu in der Welt zu enthüllen, bis es am Ende im vollen Lichte offenbar werden wird.“

„*Caritas Christi urget nos*“ (2 Kor 5,14) Die Liebe Christi ist es, die unsere Herzen erfüllt und uns dazu drängt, das Evangelium zu verkünden... Wir wünschen uns, dass dieses Jahr in jedem Gläubigen das Verlangen wecke, den Glauben vollständig und mit erneuerter Überzeugung, mit Vertrauen und Hoffnung zu bekennen.



Um zu einer systematischen Kenntnis der Glaubensgeheimnisse zu gelangen, können alle im *Katechismus der Katholischen Kirche* ein wertvolles und unentbehrliches Hilfsmittel finden. Er ist eine der wichtigsten Früchte des Zweiten Vatikanischen Konzils. ...

Vertrauen wir der Mutter Gottes, die „selig“ gepriesen wird, weil sie „geglaut hat“ (Lk 1,45), diese Zeit der Gnade an.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 11. Oktober des Jahres 2011, dem siebenten des Pontifikates.

Auszüge aus dem Apostolischen Schreiben *Porta fidei*

Benedikt XVI.

Herzlich Willkommen!

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

- Kirche täglich geöffnet
- „Tegeler Glaubensgespräch für jedermann“ mit dem *Weltkatechismus* v. Joh Paul II.

1. Dienstag im Monat – 19.00 – 21.15 Uhr,
Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21

e-mail: gruppe-benedikt@online.de



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Vervielfältigung und Weitergabe erwünscht